

Unterwegs zu den Sternenwelten

■ **ESSLINGEN:** Aktion Mensch und Komma ermöglichen Ferienprogramm des Vereins Villa für behinderte und nicht behinderte Kinder

VON ELISABETH SCHAAL

„Ich will auch mal“, schallt's von allen Seiten. Die Abschussrampe ist der Knaller. Viele Hände wollen am blauen Hebel ziehen und die papiergefertigten Raketen nicht gerade ins Weltall, aber zumindest über den Hof des Jugendhauses Komma schießen. Zwei Dutzend unerschrockene junge Sternenjägerinnen und Sonnenputzer beschäftigen sich im Rahmen des Sommerferienprogramms Sternenwelten mit Planeten, dem Weltall und all dem, was einem dort Fantasievolles begegnen kann. Die Entdeckungen finden ihren Niederschlag auf Papier, in Ton und Pappmaschee, in bunter Knete – und auf den Köpfen der Betreuer. Die haben kreative Gebilde verpasst bekommen und können damit jedem Alien Konkurrenz machen. Eingeladen zum kunterbunten einwöchigen Ferienspaß täglich zwischen 10 und 16.30 Uhr hat der Esslinger Verein Villa – inklusives Kinder- und Jugendkulturhaus. „Dank der Aktion Mensch, die uns finanziell unterstützt, und dem Komma, das uns seine Räume überlässt, können wir dieses tolle Programm anbieten“, freut sich Villa-Vorsitzender Marco Bell.

Einblick ins Trickfilmlabor

Die behinderten und nicht behinderten Teilnehmer sind zwischen sechs und 18 Jahre alt. Auch schwerst mehrfachbehinderte Kinder sind willkommen: „Das ist bei uns kein Ausschlusskriterium“, betont Bell. Spannend für alle ist, was Simone Gunkel und Katharina Weidauer mitgebracht haben: Die Geschäftsführerin und ihre Mitarbeiterin vom Landesfilmdienst Baden-Württemberg öffnen ihr Trickfilmlabor und zeigen, was an Kulissen und Figuren für einen Streifen gebastelt werden kann. Beim Abschlussfest am heutigen Freitag soll Premiere für den Film der jungen Macher sein.

Der Landesfilmdienst, ein Träger der Bildungsarbeit, betreut mit diesem Projekt Neuland, gesteht Gunkel: „Wir sammeln erste Erfahrungen mit Inklusion und erleben die behinderten und nicht behinderten Kinder als super engagiert.“ Angesichts des obersten Ziels des Landesfilmdienstes, „Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammenzubringen und spannende, völlig neue Projekte durch aktive, selbst erdachte und umgesetzte Medienarbeit zu entwickeln“, kein schlechter Einstieg. Mit ihrer sehr direkten Art komme sie bei den behinderten Kindern fast noch besser an als bei den anderen, meint Gunkel schmunzelnd: „Die nehmen wenig krumm und haben viel Humor.“

Paul, zwölfjähriger Rollstuhlfahrer aus Nürtingen, ist nicht auf den Mund gefallen. Gern gibt er Auskunft, was ihm besonders gefällt: „Wenn man



Tief in die Farbtöpfe gegriffen haben die jungen Teilnehmer beim Villa-Ferienprogramm, das im Jugendhaus Komma stattfindet.

Fotos: Bulgrin

sich anderswo trifft, muss man basteln, was gesagt wird. Hier im Komma darf man die tollen Sachen machen, die einem selbst einfallen.“ Mit ein paar anderen Jungs habe er schon einen Planeten gebastelt und sich eine Geschichte überlegt, was einem Menschen passiert, der dort landet: „Der bricht erst mal durch eine Treppe und fällt durch ein Rohr.“ Eine Episode, die wie andere im Trickfilm auftauchen wird. Gern hält Paul als Kehrmaschine her: „Da habe ich einen Besen in der Hand und jemand schiebt mich über den Hof.“

Viel Freude am Sprayen

Wie die gleichaltrige Julia aus Ostfildern ist Paul fasziniert vom Umgang mit den Spraydosen: „Wir haben Papier und Raketen besprüht. Mehr durften wir ja nicht“, sagt er mit Blick auf Kerstin Mellinghaus, die diese Ferienwoche leitet. „Oh je, da ziehen wir eine neue Sprayergeneration heran“, sagt die Kunsttherapeutin mit gespieltem Entsetzen. Julia nimmt seit mehr als fünf Jahren regelmäßig teil an den Villa-Freizeitangeboten. Derzeit findet sie es spannend, „wie viel Arbeit so ein Film macht“. Alle arbeiteten gut zusammen und hätten viel Spaß miteinander. Dass mit manchem Behinderten die Kommunikation nicht klappe, sei zwar schade, aber eben nicht zu ändern.

Riccarda aus Aichwald hat bei dem Projekt eine verantwortungsvolle

Aufgabe. Sie ist Assistentin der elfjährigen Naima, die das Downsyndrom hat. Mit ihren 14 Jahren ist sie die jüngste der sogenannten Einzelassistenten, die bei den Villa-Unternehmungen für einen behinderten Teilnehmer verantwortlich sind. „Naima hat die Assistenz von Erwachsenen immer abgelehnt mit dem Hinweis, sie brauche schließlich keinen Babysitter. Aber Riccarda hat sie akzeptiert“, weiß Mellinghaus. Das eingespielte Duo sei allerdings ein Sonderfall: „Assistenten sind sonst mindestens 16 Jahre alt.“ „Ich bringe Naima dazu, mit den anderen zu spielen und zu basteln. Sie sondert sich gern ab. Es ist nicht immer einfach, aber langsam weiß ich, was ich ihr sagen und wie ich mit ihr umgehen kann“, so Riccarda. Mittlerweile treffen sich die zu Freundinnen gewordenen Mädchen, die sich beim Herbstferienprogramm von Villa kennengelernt haben, fast jede Woche zu gemeinsamen Aktivitäten. Auch das Betreuerenteam setzt sich aus Menschen mit unterschiedlichen Handicaps zusammen: Bells Frau Martina sitzt im Rollstuhl und zwei Frauen mit geistiger Behinderung sind von ihren Behindertenwerkstätten extra für ein einwöchiges Praktikum freigestellt worden. Sie helfen in der Küche oder beim Basteln. Bell: „Wir leben den Kindern vor, dass diese Mischung funktioniert.“

■ www.villa-esslingen.de
■ www.lfd-bw.de



Villa-Vorsitzender Marco Bell im schicken Astronautenanzug zündet, umringt von neu gierigen Zuschauern, erfolgreich eine Rakete.